

Motion SVP-Fraktion betr. Präzisierung von § 17 GO des Grossen Rates

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Es ist offensichtlich, dass die vorliegende Motion in diesem Haus keine Mehrheit finden wird. Es erübrigt sich also, eine grosse argumentative Auslegeordnung zu machen. Die GPK wurde in der laufenden Legislatur für ein einziges substanzielles Geschäft eingesetzt, nämlich für die Untersuchung der PPP-Vergabe Fachhochschulcampus Brugg-Windisch. Und dies nicht etwa, weil es keine entsprechende Geschäfte gäbe, sondern weil oftmals der Wille fehlt, Licht ins Dunkel zu bringen. Solange ausschliesslich das Büro des Grossen Rates für die Geschäftszuteilung an die GPK zuständig ist, besteht je nach Besetzung der Ratsleitung die Gefahr parteipolitisch gefärbter Entscheide hinsichtlich Einsatz der GPK. Entgegen der Ansicht des Regierungsrates wäre diese Gefahr eher gebannt, wenn die GPK auch auf Antrag des Regierungsrates, einer Kommission des Grossen Rates oder einer Fraktion tätig werden könnte, weil die GPK entsprechend den Stärkenverhältnissen der Parteien im Grossen Rat zusammengesetzt ist.

Im weiteren ist festzuhalten, dass die GPK bei beantragten, nicht durch das Büro zugewiesenen Geschäften im Rahmen pflichtgemässen Ermessens über die Eröffnung eines Verfahrens entscheiden könnte. Es bestünde also überhaupt keine Gefahr, dass eine Partei, eine Kommission oder der Regierungsrat ein Verfahren beherrschen könnte. Diesbezügliche Bedenken sind doch in Tat und Wahrheit reine Schutzbehauptungen.

Zu untersuchende Sachverhalte gäbe es zu Hauf. Aber es fehlt leider wie bereits gesagt häufig am Willen, den Tatsachen unter der Oberfläche etwas zu Leibe zu rücken. Oder könnten Sie sich zum Beispiel vorstellen, dass das Büro des Grossen Rates der GPK den Auftrag erteilen würde, den finanziellen Hintergrund des gigantischen Wahlkampfes von Rainer Huber zu durchleuchten? Gründe hiefür gäbe es genug. Denn es ist schon erstaunlich, dass jemand – der vor einigen

Jahren noch stolzer Besitzer eines halb verfaulten Garagentores war, plötzlich über ein Wahlkampfbudget verfügt, das vermutlich näher bei einer siebenstelligen Summe liegt als bei einer fünfstelligen. So erstaunt es schon etwas, dass Rainer Huber auf entsprechende Frage von Regierungsratskandidat Bertschinger an einem kürzlichen Podium in Brugg neben dem Hinweis auf einige Sponsoren explizit auf seinen nicht unbeträchtlich geäuften Sparstrumpf hinwies.

Die GPK ist in der derzeitigen Konstellation nicht einmal das berühmte Feigenblatt vor der einschlägigen Stelle.

Ich bitte Sie, die Motion erheblich zu erklären.